

ihn; Lothar, Hugo's Sohn, etwas minder gehaßt als der Vater, ⁹⁴⁵
ward König, und Berengar dessen vornehmster Rath. Bald aber
räumte er ihn durch Gift aus dem Wege und ließ sich als Be-
rengar II. nebst seinem Sohne Adelbert, den er zum Mit-
regenten annahm, in Pavia krönen. Da er Lothars Witwe, die ⁹⁵⁰
schöne Adelheid, zu einer Vermählung mit Adelbert zwingen woll-
te, rief diese den deutschen König Otto I. zu ihrer Hülfe herbei,
vermählte sich mit ihm (s. S. 35.) und von nun an übten ⁹⁵¹
Deutschlands Kaiser einen fortwährenden Einfluß auf die italieni-
schen Angelegenheiten aus. Otto belehnte Berengar mit dem
Königreiche Italien; da er aber seine Empörungen erneuerte,
schickte er ihn in die Gefangenschaft nach Deutschland, wo er ⁹⁶¹
sein Leben beschloß. Durch die vereinten Bemühungen der grie-
chischen Staaten in Unteritalien wurden die von Sicilien her-
über gekommenen Araber aus der Halbinsel vertrieben, die
Macht der Griechen erweiterte sich, ein Generalfürsthalter, Kata-
pan, regierte sie von Bari aus und die Landschaft wurde das
Thema der Lombardi genannt. Weder Otto I. noch sein Nach-
folger Otto II. konnten die Griechen vertreiben und seit des letz-
tern Niederlage bei Basentello versuchte man selbiges nicht mehr.
Nur gezwungen leisteten die Italiener den deutschen Kaisern den ⁹⁸⁰
oft gebrochenen Eid der Treue und des Gehorsams. Der Senator
Crescentius, der sich zum Beherrscher Roms aufwarf, starb, auf
Otto's III. Befehl, nebst zwölf andern Vornehmen durchs Schwert;
allein nach Otto's Tode betrachtete man dennoch die Verbindung ⁹⁹³
zwischen Italien und Deutschland für aufgelöst, und wählte Har-
duin, Markgrafen von Ivrea, zum Könige, und er behauptete sich ¹⁰⁰²
als solcher bis zu seinem Ableben, trotz der Gegenversuche Kaiser
Heinrichs II. Auch Konrad II. und Heinrich III., beide muthig ¹⁰⁰⁴
und mächtig, vermochten sich nur eine vorübergehende Unterwürfig-
keit zu erzwingen; mit dem Auftreten des Papstes Gregors VII. ¹⁰⁷³
aber überwuchs die geistliche Macht die weltliche entschieden. Ei-
nen Stützpunkt hatten die Päpste schon gefunden in den Ansiede-
lungen der Normannen in Calabrien und Apulien seit 1016.
Die drei Söhne des rüstigen Tankred von Hauteville aus der
Normandie, Wilhelm Eisenarm, Dagobert und Humphrey,
hatten sich als Führer normannischer Söldnerhaufen Ehre und Ei-
genthum in Apulien erworben; ihr Beispiel stachelte den jüngern
Bruder Robert Guiscard zum Wettstreit, welcher ihn weiter
brachte als jene, denn er erlangte den Titel eines Grafen von Apu-
lien, fügte Calabrien hinzu, schickte seinen jüngsten Bruder Ro-
ger nach Sicilien, entriß selbiges den Saracenen, erwarb den ¹⁰⁶⁰
Namen eines Grafen von Sicilien, empfing diese Lande von dem
Papste Nicolaus II. als ein Lehen gegen Erlegung eines Tribu-
tus, und so bereiteten sich die Grundlagen des Königreichs
beider Sicilien unter den normannischen Königen, welche den